

1978

L

1891



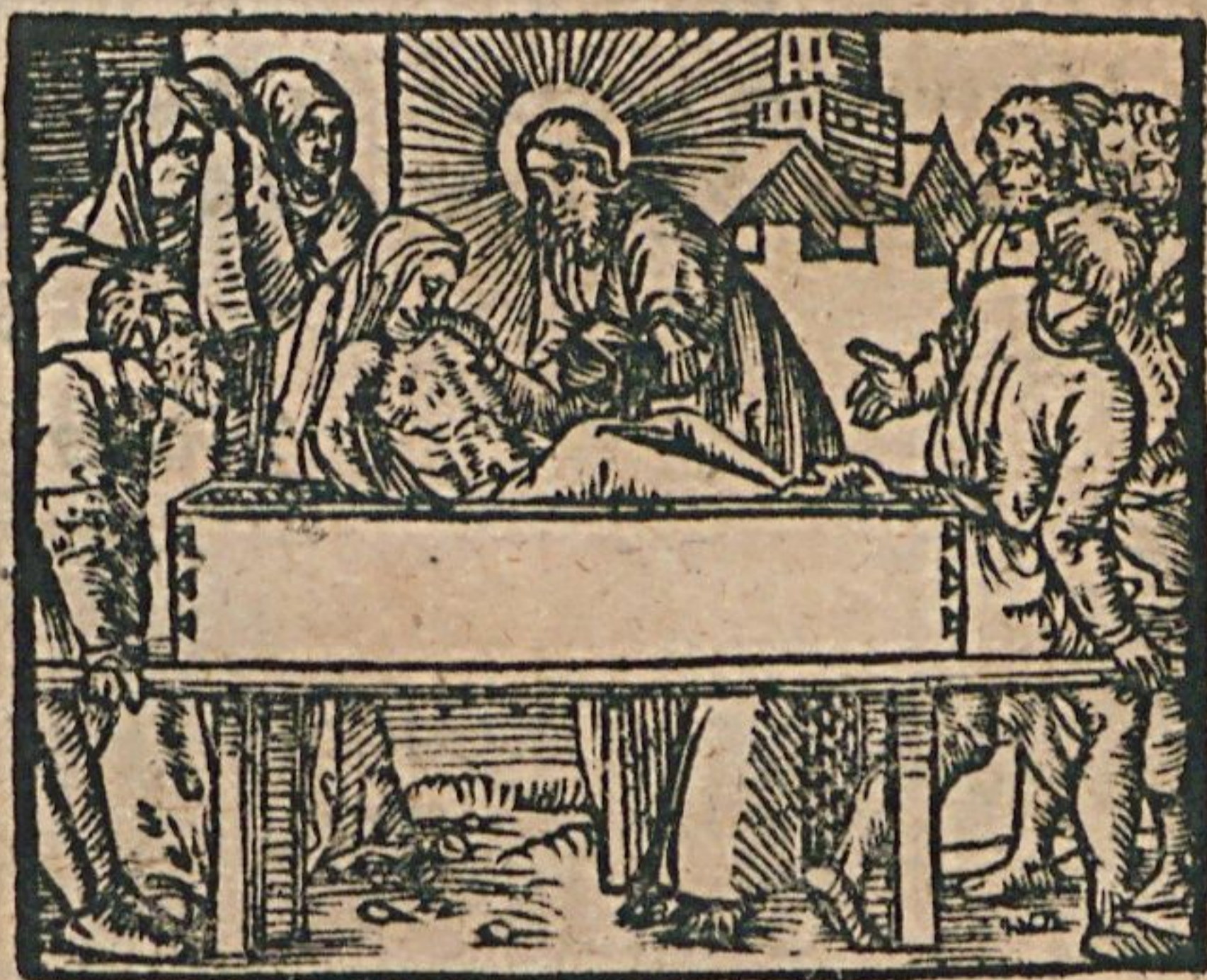


Christliche Reich vnd Trostpredigt

Bey dem begreiffiß der
Edlen / vnd vielehrentugentrei-
chen Frawen Elisabeth von Krösicken / des Edlen /
Bestrengen / vnd Ehrenvesten Junckherrn Dietrichen von
Krösicken vff Rehuer vnd Breitenfelde etc. erbessen /
Hertzgeliebten ehelichen Haußfrawen / seli-
ger gedechtniß:

Welche im 25. Jahr ihres Alters in Kindesnöten /
im wahren Erkendniß / vnd anruffung vnsers Herrn Jesu
Christi / Dinstags vor S. Galli war der 15. tag Octobris des 1605. Jah-
res / vff den Abend vmb 9. vhr / seliglichen endschlafen: Vnd folgendes
den 9. Novembris in grosser Adelicher vnd Christlicher versam-
lung zu Rehuer in der Kirchen Christlichen
vnd ehrlichen zur Erden ist bestat-
tet worden.

Gehalten durch
Benedictum Wegnern Pfarherrn
der Kirchen Gottes daselbst.



Gedruckt zu Wittenberg/ bey Johann Gorman/ Anno 1606.

Benzing 40



GENEALOGICVM EPITAPHIVM.

Nobilissimæ juxtâ & pientissimæ Matronæ

ELISABETHÆ à CRÖSIKEN.

Sic (hui quàm citò!) sic medio sub flore, valere
Hos mundi campos ELISABETHA jubes?
Spes, sepeſq; domus, decus atq; Corona Mariti,
Et teneræ sobolis lactea Mater obis?
Si pietas, si nobilitas medicamen haberent,
Nil in te juris Mors reperisset atrox.
Nobile Stemma Pater dat *Crosike* nobilis ille
Henricus bello, consiliisque potens.
Ille parens matrem *Vvertrensis* stemmatis *Annam*
Jactat. Sic patria nobilitate nites.
Sanguine *Cnoblochidum* nata est Catharina genitrix:
Schörbrendo cujus sanguine mater erat.
Vana sed est Mundi, nisi Christi gloria juxtâ,
Gloria, Tu verò laude utriusque micæ.
Vera fuit cordi Pietas. Nam tessera sacri
ibat amor verbi, pauperis ibat amor.
AT funus sanus tibi contigit Auspice Christo.
Dum nitidâ cælum sede recepta colis,
Quam *Præco* Christi divino prædicat ore,
Quam tu R E, nos S P E fidimus ire, VIDES.
Ergo quæ Martyr cum sanctâ facta Rahele es,
Jam sociâ felix dege Rahele. Vale.

Scriptum à

Tobia Ierasio Crosn. Sil. Ecclesiaste
Brandopolitano veteris urbis.



78L 1891

KU





Dem Edlen / Bestrengen /
vnd Ehrentvesten Juncker Ditrichen
von Brösicken auff Rehuer vnd Breitenfelde
Erbessen: Auch der Edlen vnd viel ehrentugentreichen
Frawen Catharinen gebornen von Knöbeloch / des Wey-
land Edlen G. vnd Ehrentvesten Heinrichs von Krösicken
(seligen) nachgelassener Wittwen / vnd der ganzen
beiderseits zugethanen / vnd verwandten
Freundschaft sempelichen vnd
sonderlichen.

Gler / Bestrenger / vnd
Ehrentvester / freundlicher lieber
Juncker: auch Edle / vnd vieleh-
rentugendreiche freundliche liebe
Fraw von Knöbeloch: Nach dem
der Allmechtige Gott hiebevor
nach seinem gnedigen Rath / vnd willen / Ewre
Herzgeliebte Hausfraw / vnd Tochter / die edle /
vnd vielerehrentugendreiche Elisabeth von Krö-
sicken in Kindesnöten von dieser Welt abgeför-
dert / vnd in sein ewiges Himmelreich zu sich ge-
nommen / welcher Seelen der Barmherzige
Gott gnedig sein / vnd ihr vnd vns allesampt
am Jüngsten tage eine fröliche auferstehung /

A ij

vnd

vnd seelige zusammenkunft in seiner Himli-
schen behausung geben wolle Amen. Vnd ihr
aber von mir begeret / das ich solche dazumahl
bey ihrem begräbnüß gehaltene Reich vnd Trost-
predigt widerumb vbersehen/auffs Papier brin-
gen / vnd in druck geben wolle: Als habe ich
mich hierzu willig vnd schuldig erkand.

Vbersende euch nun derwegen dieselbige /
mit freundlicher bitte / ihr vnd andere Gottlie-
bende Menschen / wollen solche gethane schlech-
te / vnd einfeltige / doch wolgemeinete / vnd tröst-
liche Predigt in allem guten erkennen / vnd von
mir annehmen.

Der Allmechtige barmherzige Gott / wolle
ench / sampt allen / die euch lieb sein / semplichen in
guter langer gesundheit / vnd aller zeitlicher
vnd ewiger wolfarth ihme lassen befohlen sein /
vnd gnediglich erhalten. Datum Kexuer den
29. Januarii Anno 1606.

E. G. vnd E.

Dienstwilliger

Benedictus Wezner Pfar-
herr daselbst.

Text

Text der Leichpredigt.

Joh. am 14. Capitel.

In meines Vaters hau-
 se sind viel Wohnungen /
 wens nicht so were / so wolte
 ich zu euch sagen / Ich gehe
 hin / euch die stete zubereiten.
 Und ob ich hingehere euch die
 stete zubereiten / wil ich doch
 widerkömen / vñ euch zu mir
 nehmen / auff das ihr seid / wo
 ich bin.

In Ersten Buch Moses am 35.
 Capittel lesen wir / wie der heilige Erz-
 vater Jacob von Bethel zu seinem al-
 ten Vater / dem lieben Isaac gen He-

bron gezogen / das ihme auff solcher reise / wider
alles hoffen / vnd gedencen / sein herzkallerlieb-
stes ehgemahl / die liebe Rahel / wegen der
schweren geburth / so ihr dazumal angekommen /
in Kindesnöten sey dahin gestorben: Welchs dan
dem fromen Jacob ein grosses schmerzliches
Creutz / vnd herzkleid gewesen / darüber er herzk-
lich geweinet / seine Rahel ehrlich zur Erden be-
stetiget / vnd zum stetigē gedechtniß dieses traw-
rigē falls / eine seule / oder andern leichstein / bey
ihrem grabe auffrichtet.

Also haben wir jekunder auch hieher getra-
gen / vnd Christlicher wense / vnd gebrauch nach
ehrlich vnd gebürlich zur Erden bestetigt / die
Christliche vnd Gottselige Matron / die Edle vnd
vielehrentugendreiche Elisabeth geborne von
Krösicken / des Edlen / Bestrengen / vnd Ehren-
vestens Ditrichs von Brösickens / Weyland /
vielgeliebte eheliche Hausfrau: Welche der e-
wige Gott nach seinem Väterlichen willen / vnd
wolgefallen / auch in schwerer geburth vnd
Kindesnöten / vergangenen 15. tag Octobris auff
den Abend vmb 9. vhr / auß vñ von dieser irdischē
behausung zu sich / in seine Himlische wohnunge
abgefördert / vnd heimgehølet. Der Allmechti-
ge Gott wolle ihrer Seelen gnedig sein / ihrem

Leibe

Weibe / vnd vns allen eine fröliche aufferstehung
vnd freundliche zusammenkunft am Jüngsten
tage geben vnd verleihen. Amen.

Wann nun ein Mensch / vnd sonderlich ein
vornehmer Man / oder eine ehrliche / vñ ansehnli-
che Matron in Kindesnöte / oder sonstē dahin stir-
bet / ligt tod im Sarche / vnd wird begraben in
der Erden: Vnd man sihet solches nur an nach
der Vernunft / vnd ohne erkendniß / vnd betrach-
tung Gottes seines Väterlichen willens / vnd son-
derlicher vorsehung: So ist es warlich ein jäm-
merlich thun / vnd klegliches Spectakel / darüber
sich nicht allein die Heyden / sondern auch die Chri-
sten Menschen nicht gnugsam haben verwunde-
ren können. Dann ein solcher Mensch der
begraben wird / hat hier wol allezeit mit in freu-
den gelebet / sondern auch oft vnd vielmals mühe
vnd arbeit gehabt; wann er aber gehoffet / er
wolte nun gute ruhe / vnd friede haben / vnd seine
sachen nun erst richtig machen / vnd alles in eine
feine ordnung bringen / so wird er vnversehens
franc / legt sich nider / vnd stirbet dahin. Ein
solcher Mensch / der hier seinem Manne / Weibe /
Kindern / freunden / vnd anderen Menschen ist
lieb vnd werth gewesen / hat ihnen mit rath vnd
that trewlichen vorgestanden / vnd hette dasselbe

noch

noch lenger thun können / wird er begraben / so müssen Weib / Kinder / freunde / vnd andere / seiner hülffe / raths / vnd trosts entraten. Ja da ein solcher Mensch alhier seine statliche Heuser / Schlösser / herrliche ecker / vnd güter / gold vnd silber / köstliche kleider / vnd kleinodeien gehabt Stirbet er / vnd wird begraben / so muß er solchs alles hier / vnd oft zwar andern / ja auch das grosse Haus diese sichtbare welt / vnd alle Creaturen / vnd fröliche wollust darinnen verlassen. Wann man nun solches nach der vernunft vnd eusserlichen ansehen betrachtet / so ist es warlich eine jämmerliche / vnd beweunliche sache.

Aber wann man hergegen ansihet in diesem fall Gottes heiliges vnd geoffenbartes Wort / vnd darauß erkennet seinen Väterlichen willen vnd Göttlichen Rhat mit des Menschen leben vnd Tode : so wird vns viel eine andere / vnd bessere sache / vnd Spectakel für die augen / vnd im herzen vorgestellet / Nemlich das es mit ein elendig / vnd jämmerlich / sondern ein gut / vnd heilsam ding sey / Wenn ein Mensch nach vielen seinem gehaltenen Creutz / vñ elend dahin stirbet / dann stirbet er selig auff des HERRN Christi Blut / vnd Todt / so wandert / vnd scheidet er zwar aus dieser Müheseligen Welt / vnd aus allem dersel-

bigen

bigen gegenwertigen / vnd zukünftigen Jam-
mer vnd Unglück hinweg / vnd wird dagegen
gebracht zu eitel grossen herrlichen vnd Him-
lischen freuden / zu solchen freuden / die hie auff
Erden kein Ohr gehöret / kein auge gesehen / vnd
in keines Menschen Hertz ist gekommen. Vnd
alles was er hier hat verlassen / es sey Haus
vnd Hoff / Gold oder Silber / etc. das wird er
dort alles oberflüssiger bekommen. Dann im
Himmel / als in Gottes Hause sind viel wohnun-
gen / viel heuser / grosse güter / die allerstädtlich-
ste Klenodia / das beste Gold vnd Silber.
Dann da ist freude die fülle / vnd gar ein lieb-
lichs wesen ewiglichen.

Es lebt kein Man / ders aussprechen kan

Die glory vnd den ewigen lohn /

Den vns der H E X X wird schencken.

Ein augenblick in der ewigkeit / obertrifft
weit aller Werlet freude.

Solcher zukünftigen herrligkeit vnd se-
ligkeit sollen wir vns erinnern / wenn wir se-
hen / das ein Mensch begraben wird / oder wann
wir selber krank sein / vnd sterben müssen.

Dieser himlischen freuden / herrligkeit / vnd
gütern / hat sich auch diese unsere in Gott ruhende
selige Mitschwester / Elisabeth von Gröficken

B

offte

Esa. 64.
1. Cor. 2. v. 9.

Matth. 19.

Psal. 16.

”

”

”

offte erinnert/ vnd getröstet. Denn wenn sie ent-
weder in der Predigt gehöret/ oder daheim aus
ihren Büchern etwas gelesen/ vom ewigen Le-
ben/ von desselbigen Zustand / vnd gelegenheit/
wie wir allda wider zusammen kommen/ vnd
uns kennen/ vnd freundliche gespreche vnd ge-
meinschaft mit einander halten vnd haben wer-
den: Ist sie offte zu mir kommen/hat hievon viel
dinges gefraget/auch gerne vom ewigē leben hö-
ren reden. Sonderlich aus diesem Spruche/ Jo-
han 14. von den vielen Wohnungen in dem Him-
lischen Hause des Himlischen Vaters/ vnd aus
der Offenbarung Johannis am 21. cap. vom
neuen Jerusalem hat sie viel fragen moviret/vñ
mit grosser lust dauon hören lesen vnd reden.

Derwegen habe ich auch bey diesem ihrem
Begräbnis zur Reichpredigt zu handeln / vnd zu
erklären vor mich genommen / den abgelesenen
Spruch Joh. am 14. Cap. von den Himlischen
Wohnungen.

Aus demselbigen wollen wir nun auff dis-
mal handeln vnd betrachten.

Erstlich/was durch den Himmel verstan-
den/was der Himmel oder Himlische Wohnun-
gen sein: wie gros vnd schöne: auch was für ein
zustand/vnd gelegenheit darinnen sein wird. vnd

wie

wie sich desselbigen nicht allein die Jünger des
HERRN Christi/ sondern auch wir allesampt/
weil wir leben/ wenn wir krank werden/ vnd
sterben müssen/ zu trösten haben sollen.

Wollen auch hernachmals zum andern et-
was vom Adlichen Stamme/ Geschlechte vnd
herkommen/ auch Christlichem leben/ vnd seligen
abscheide dieser unser ikt in Gott ruhenden mit-
schwester reden. Der Allmechtige Gott wolle
vns beiderseits hierzu seine Gnade vnd heiligen
Geist verleihen/ Amen.

Vom Ersten Theil.

Ihr hören oft aus Gottes Wort/ das
nach diesem leben nur zweyerley örter/ wohn-
nungen oder Herbergen vorhanden sein/ nemlich
der Himmel vnd die Helle. Die Helle ist vnd
wird sein der grewliche schreckliche ort/ dahin
am Jüngsten tage/ die Gottlosen/ vnd verdam-
pten verstoßen/ vnd von vnd mit den Teufeln mit
Feswer/ Schwefel/ Frost vnd Hitze: vnd verglei-
chen vnseglichen Plagen gequelet/ von Gottes
Angesicht/ von der gemeinschaft aller Engel/ vnd
Creaturen abgesondert sein werden/ vnd sitzen in
der ewigen Finsternis/ da sie ach vnd wehe schrei-
en werden/ ober die stunde/ darin sie geboren sein:
da der rauch ihrer qual wird auffgehen von ewig-
keit/ vnd sie werden gequelet werden tag vnd
nacht/ 2c.

Matth. 25.

Luc. 16.

Matth. 22.

Apoc. 14.

B 2

Der

Der Himmel aber wird ein viel ander vnd
 besser ort sein / nemlich eine Göttliche / geistliche /
 vnd selige wohnunge / welche alhier schon auff erdē
 alle glaubigen im glauben gegenwertig inhaben /
 dahin sie aber am Jüngsten Tage / von dem Her-
 ren Christo / als eine Braut / von ihrem geliebten
 Brutigam zum ewigen freudenreichen volkōm-
 lichen anschawen werden eingeführet werden:
 Da die ewige Himlische hochzeit wird angehen:
 Da freude sein wird die fülle / vnd ein liebli-
 ches wesen zu Gottes Rechten: Ja solche freu-
 de / die kein Ohre auff Erden noch nicht gehöret /
 kein auge noch nicht gesehen / vnd in keines
 Menschen herze noch nicht ist gekommen.

Psal. 16.

Esa. 64.

1. Cor. 2.

Nun wird ja niemand sein / der da wolte / das
 er in der recht bösen herberge in der hellen / bey al-
 le Teuffel kommen solte. Sondern ein jeder wün-
 schet / vnd hoffet ja billich / das er wolle im Hi-
 mel zu Gott vnd allen seligen Menschen komen
 (welches auch der liebe Gott vns allen semp't'i-
 chen vmb Christi willen verleihen wolle) Der-
 wegen were es wol nit vnnützlich / sondern nütz-
 lich vnd lieblich zubedencken / was durch das
 wort Himmel verstanden werde / was der Hi-
 mel / oder Gottes des Himlischen Vaters hausz
 sey / vnd was für ein zustand vnd gelegenheit da-
 rinnen sein werde.

Nun

Nun redet aber die heilige Schrift vom Himmel auff mancherley weise.

Erstlich nennet sie den Himmel auch die Lust ober uns: als Matth. 6. *Aspicite volucres caeli: Sehet an die Vogel vnder dem Himmel* 1c. *Prov. 30. Des Adlers weg ist im himel/das ist/ in der hohen Lust.*

Zum andern: Wird auch nach Mathematischer weise der Himmel genent / die *Regio mundi aethera*, oder die *9. orbes caelestes*, als das *primum mobile*, das Firmament / an welchem die Sonne/Mond/ vnd andere Sternen stehen: Welche Sternen die heilige Schrift nennet *exercitus* oder *virtutes caelorum* Psalm. 33.

Zum dritten / wird auch der Himmel / oder das Himmelreich genant / der zustand der Christlichen Kirchen / oder der gottseligen gleubigen in diesem leben / Nemlich: Wenn der Allmechtige Gott ihnen sein heiliges Wort lesset predigen / die hochwirdigen Sacramenta verreichen / beutet ihnen also an / Gnade vnd Seligkeit / vnd beginnet nun selber durch krafft des H. Geistes ihre Herzen zu regen vnd bewegen / das sie schmecken vnd sehen *quàm suavis sit Dominus*, Erkennen nuhmer das freundliche Herz vnd geneigten willen Gottes des Himlischen

1.

2.

3.

Ps. 34.

Rom. 14.

Luc. 17.

Vaters gegen sie / da bekommen sie gleich einen vorschmack des zukünftigen Himmlischen Lebens / vnd ist manchem Christen Menschen im Herzen nichts anders zu muthe / als wenn er bereit bey Gott im Himmel were / dauon sagt der heilige Apostel Paulus / Rom. 14. Das Reich Gottes ist weder essen noch trincken / sondern Gerechtigkeit / Friede vnd Freude im heiligen Geiste. Luc. 17. spricht Christus zu den Phariseern: Das Reich Gottes ist inwendig in euch: das ist / Wenn ihr meine Euangelische Lehre annehmet / vnd derselben gleubet / vnd der heilige Geist beginnet selber in ewren Herzen dasselbige zu predigen / vnd kräftig zu sein / da seid ihr allbereit im Reiche Gottes / vnd selige Menschen / ob wol noch nicht im gegenwertigen anschawen / doch gewis im Glauben vnd Hoffnung.

4.

Gen. 28.

Zum 4. wird auch der frommen / vnd gleubigen Menschen Himmel oder Himmelreich genennet / wenn sich der Allmechtige Gott ihnen allhier auff Erd egnediglich / in sonderlichen lieblichen gesichten / vnd Offenbarungen zuerkennen gibt / vnd sie also gleich seine gegenwertigkeit / freundligkeit vñ liebliche süßigkeit des zukünftigen Himmlischen Lebens / in ihren Herzen etwas schmecken lesset: Als Gen. 28. der Erzvater Jacob von Bersaba gegen Haran verreisete / vnd

vnter-

unterwegen bey der Stadt Lus im Felde geblieben/ vnd vber nacht geschlaffen / da hat ihm getreumet/ vnd im traume gesehen eine Leiter / die auff Erden gestanden/ vnd mit der obern Spitzen an den Himmel gereichet/ vnd die Engel Gottes stiegen daran auff vnd nieder/ Vnd Gott der Herr stund oben darauff. Durch dis gesichte ist Jacob so fro geworden / das ihn nicht anders gedaucht/ als wenn er allbereit im Him mel vnd selig were. Derwegen sagt er auch frey vnd mit frewdē: Gewißlichē ist der Herr an diesem orth/ wie heilig ist diese städte/ hier ist nichts anders denn Gottes Haus/ hie ist die Pforte des Himmels.

Matth. 17. Als Christus die drey Jünger/ Petrum/ Jacobum vnd Johaņem mit sich hatte genommen auff den Berg Thabor/ da er sich für ihnen verfleret/ das ist/ er hat ihnen sehen lassen etlicher massen die Herrligkeit seines verflerten Leibes/ vnd einen vorschmack des zukünfftigen Himlischen lebens in ihren Augen vnd Herzen gegeben/ da ihnen auch Moses vnd Elias (welche etliche hundert Jahr zuuor waren gestorben) lebendig erschienen: da fieng Petrus für frewden an vnd sagte: Domine hic bonum est esse: HERR hier wollen wir bleiben / 2c. Petrus wolte nimmermehr wider in diese Welt hmein begehren/

Matth. 17.

wolte

wolte immer gerne nur auff dem Berge bleiben/
da er nur etlicher massen die Klarheit Christi ge-
sehen/vnnd die künfftige süßigkeit/vnd lieblichkeit
des ewigen Lebens hatte geschmecket.

5.

Zum fünfften wird auch der Himmel genand
das selige Himlische freudenleben / der selige
himlische zustand / wonung vnnd versammlung
Gottes/ aller Engel/vnd seligen Seelen / darin
nun die Engel vnnd selige Seelen leben / da sich
Gott der Vater / vnd Gott der Sohn in seiner
Person vnnd verklärten Leibe in geosser Maje-
stet vnd herligkeit: vnd auch Gott der H. Geist
den seligen Seelen zuschawen/vnnd zuerkennen
geben / auch freundliche vnnd liebliche gespreche
mit ihnen haben. Dann ob man wol nit weiß/
oder auch nicht gar sorgfellig darnach forschen
vnnd grübeln soll / wie oder wo doch solcher
orth sey / da die seligen Seelen beneinander
versamlet sein. So ist es doch auß Gottes
Wort gewisse / vnnd wol zu gleuben/ das sie in
den Himlischen wonungen sein/ da sie albereit
Gott in freuden anschawen / vnnd bewohnen/
vnd warten mit grossem verlangen auff die all-
gemeine aufferstehung von den Todten / das
ihr verstorbenen Leib nur mit ihnen wider vereini-
get werde.

Solcher

Solcher orth der seligen Seelen hat in der heiligen Schrift schöne vnd liebliche namen.

Er wird genandt.

1. Gottes Hand/Sap. 3. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand. Wie auch alle sterbende Christen ihre Seele dem HERRN Christo in seine Hande befehlen/Psal. 31. Act 7.

Manus Dei.

2. Abrahams schoß/dahin des frommen Lazaris Seele von den Engeln ist getragen worden Luc. 16.

Sinus Abrahae.

3. Das Paradis/dahin Christus den bußfertigen Schecher am Kreuze hat tröstlich hinverwiesen/vnd gesagt: Heute soltu mit mir im Paradis sein/Luc. 23.

Paradisus.

4. Psal. 15. wird er auch wol genandt *caelum caelorum*/ Der Himmel allenthalben ist des HERRN/etc. Wie auch im Psal. 68. von Christo stehet: Psallite Deo, qui ascendit in *caelum caelorum*: Lobset dem HERRN/der da fehret im Himmel allenthalben. Psal. 103. Der HERR hat seinen Stuel im Himmel bereitet Eph. 4. Christus ist ober alle Himmel gefahren/auff das er alles erfülle.

Caelum caelorum.

2. Cor 12. nennet der heilige Apostel solchen orth *tertium caelum*, vnd zeigt an mit grosser verwunderung/wie er dahin sey im Geist ent-

Tertium caelum.

G

sucht

zuckt worden/ vnd habe das selbst solche grosse hohe
dinge gesehen/ vnd gehöret / die er nicht außspre-
chen noch erzehlen kan. Do hat er ohne zweiffel
freilich geschmecket vnd gesehen solche freude/ vnd
Herrlichkeit als hier auff Er. en keins Menschen
ohr gehöret/ kein Auge gesehen/ vnd noch in keines
Menschen Herzen ist gekommen/ wie er das be-
kennt/ 1. Cor. 2.

Da hat er ohn zweiffel auch gesehen / was er
schreibet zum Philip. 1. cap. Das dem HERRN
Jesu Christo auch nach seiner Menschheit sey ge-
geben ein solcher name vnd gewalt/ der vber alle
namen ist/ das in dem namen Jesu sich beugen
müssen alle derer Knie / die im Himmel vnd auff
Erden/ vnd vnter der Erden sind. Solcher ort
vnd zustand ist dem heiligen Paulo dazumal frei-
lich sein Himmelreich gewesen/ da er bereit etlicher
massen die zukünfftige freude der ewigen seligkeit
beschawet. Nach welcher er immer zu ein verlan-
gen getragen/ wie er spricht/ Philip. 2. Ich begehre
außgelöset/ vñ nun bey Christo zu sein. Vnd wird
genand der dritte Himmel / à perfectione, weil
sich alldar Gott in einem vollen liecht/ vnd freu-
den den Engeln/ vnd seligen Seelen zu schawen/
vnd zu erkennen gibt. Dem numerus ternarius,

merus

merus perfectionis. Solcher ort vnd zustand ist
 iho den seligen Seelen warhafftig ihr Himmel-
 reich/das ist ihr Himlisches vnd fröliches freuden-
 leben/darinnen sie versamlet/vnd warten mit ver-
 langen auff die allgemeine auferstehung von den
 Todten/wissend das alsdann widerumb Leib vnd
 Seel/sollen vereiniget werden.

6. Wird er auch genennet Thronus Dei / wie
 in der Offenbarung Johannis am 7. Capit-
 tel stehet / da die selige Seelen / die vmb des na-
 mens Gottes willen getödtet sein/stehen für Got-
 tes Stuel/vnd Thron angethan mit weissen Klei-
 dern/vnd Palmen in iren händen/singen vñ loben
 Gott/dienen ihm Tag vnd Nacht in seinem Tem-
 pel/vnd sind nun so versorget/das ihnen nimmer-
 mehr hungern oder dürsten/ keine hitze oder frost
 sie plagen wird/sondern Gott hat alle ihre thre-
 nen von ihren Augen abgewischet.

*Thronus
Dei.*

Also redet die heilige Schrift von dem ißigen
 orth/ vnd zustand der seligen Seelen.

Zum sechsten aber / vñnd das wir zu vnserm
 abgelesenen texte kommen / So ist der Him

6.



mel vnd bedeutet vornemlich vnd insonderheit den ankünfftigen zustand Gottes aller Engel/ vnd aller seligen Menschen: Welcher/ erst am jüngsten tage nach diesem leben im Himmel wird angehen/ vnd darnach in alle ewigkeit wird weren vnd bleiben.

Von diesem zustande im Himmel/ so wol in diesem als nach diesem leben/ redet nun allhier Christus: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen/ett:

Hier solte vnd köndte ein Christliches hertz etlicher massen sich belustigen/ vnd nachdencken/ was es doch für ein Haus vnd Wohnung sein möge/ darinn Gott/ vnd alle seligen in vnd nach diesem leben wohnen werden/ darauff der HERR Christus seine Jünger so höchlich vertröstet: Wie gros/ vnd breit: wie schöne vnd herrlich: Vnd was für ein wesen vnd gelegenheit darinnen sein werde.

Quam magna
lata, & am-
pla.

Wie gros/ weit vnd breit aber solches Haus Gottes sein mög/ Ist es gewis/ das es so gros/ so lang/ so weit vnd breit ist/ das mans nicht ausmessen/ ausrechnen/ oder aussprechen kan.

Dann wir sollen nicht gedencen/ oder vns

ein.

einbilden/ das solches Haus Gottes etwa werde ein gros irrdisch gebäude sein mit vielen Kammern oder Stuben / von einem Weltlichen Zimmerman gebawet : Oder das es werde sein ein grosser ortz entweder hier auff Erden/ oder vber vnd aussen den gestirnten Himmel/ etlich tausent meilweges vmbgeschrieben/ vnd mit starcken mawren verwaret: Nein/nein/sondern es ist ein Göttlich Haus/eine Göttliche vnd Himlische Wohnung/welche der Himlische Zimmerman Christus Jesus von neuem selber hat gebawet/vnd bereitet. Wie er sagt: Wenns nicht so were/so wolt ich hingehen/ euch die städte zu bereiten/etc. Vnd wie Gott saget im Propheten Esaia am 65. Capitel: Ich wil einen neuen Himmel / vnd neue Erden schaffen: Zwar nicht für Hüner vnd Gense/sondern für die Engel / vnd selige Menschen/ das dieselbigen ihre wohnungen vnd behausung sein sollen.

Derwegen ist es nichts/das sich jemand wolte verwundern/vnd sagen: Lieber Gott/ es seind nun von anfang der Welt her verflossen/ 5567. Jahr / in denselbigen sind so viel tausent Menschen gestorben vnd vmbkommen/ etliche in Kriege/an der Pestilenze/auch sonst natürlich-



cher weise/ vnd sterben noch alle tage viel dahin
jung vnd alt : Wenn nun dieselbigen alle sollen
wider auffstehen/ vnd im Himmel zusammen
kommen/ wo wollen/ oder werden sie alle raum
haben.

Das sind fleischliche/irrdische vnd vergebliche
gedancken: Wenn wir von den Todten auffstehen/
so wird raum gnug/vnd ober gnug sein für die se-
ligen Menschen/denn der newe Himmel/ vnd die
newe Erden wird ihre Wohnung sein/ die sind
weit vnd breit gnug/vnd vbrig gnug.

Wann man nur nach der Mathematicorum
rechnung betrachtet den ort vnd Wohnung/ oder
den zustand/vnd gelegenheit dieser Erden/von vn-
ten an bis an das Firmament/ da sihet man/wel-
che treffliche grosse weite vnd höhe das sein müsse.

Es sagen die Mathematici das die Erde in
ihrem ombkreis habe 5400. deutscher meilen: Die
Sonne aber sey noch 166. mal grösser/denn die Er-
de. Die Sonne stehe von der Erden zehenmalhun-
dert tausent deutscher meilen : in ihrer Circumfe-
renz oder ombkreis begreiffe sie 29700. deutscher
meilen: sie leufft in einer stunden mehr vnd weiter
dann zweymal hundert vnd vierzig tausent deut-
scher meilen. Das mus eine treffliche vnd gleich-
fast eine vnaussprechliche grösse vnd höhe sein/

Wann

Wann man nur den zustand dieser Welt nach der Mathematischen rechnung von der Erden an bis an das Firmament betrachtet.

Wie weit / gros / breit vnd lang werden wol die Himlische / Geistliche Wohnungen sein? Im verlesenem Text sagt Christus: Ich wil euch zu mir nehmen / das ihr seid wo ich bin / wie er auch hierumb bittet / Johan. 17. Vater ich wil / das wo ich bin / auch die bey mir sein / die du mir gegeben hast / das sie meine Herrligkeit sehen. Paulus bezeuget Ephes. 4. Das Christus nicht allein in Himmel / sondern ober alle Himmel gefahren vnd gegenwertig sey / Derwegen auch folget / vnd gewis ist / vnd also hie nun keine sorge von nöthen / wo wir alle wollen raum im Himmel haben / da wird raum gnug / vund das Haus / vund die Wohnungen der seeligen werden gros / weit vnd breit gnug sein.

Wer wils aber mit gedanken erreichen / vnd mit worten gnug sam außsprechen / wie herrlich / schön vnd zierlich solches Haus vund Wohnungen sein werden? Irdische Könige / Fürsten / oder andere Weltliche Herren / wann sie oder ihre Kinder Hochzeit halten / oder sonst statliche

ehrliche

*Quam pulchra
& jucunda.*

ehrliche Leute zu gaste bekommen sollen/ die pflēgen ihre Häuser/ Kammern/ Stuben/ gar ehrlich mit güldenen Tapeten vnd schönen Figuren zu zieren / damit die Hochzeitgeste Lust vnd Freude haben in denselbigen zu sein/ zu essen/ vnd trincken.

Wie wir im Bächlin Esther lesen am 1. Capitel von dem Könige Ahasvero / welcher vber 127. Vender ein Herre gewesen/ vnd regieret / wie derselbe seinen Fürsten vnd vornembsten in Medien/ vnd Persen ein statlich Gastgebot habe gemacht/ das in die hundert vnd achtzig tage geweret/ da habe er die Stuben lassen behengen mit weissen/ rothen/ vnd gelhen Tüchern mit leinen vnd scharlacken Seilen gefasset in Silbern ringen / auff Marmorseulen / die Bäncke waren Silbern vnd Gülden die Erde war mit grünen weissen/ gelhen vnd Marmeln gepflastert / das Getrencke hat man hergetragen in güldenen gefassen/ vnd immer andere/ vnd andere gefesse/ vnd Königlicher Wein die menge.

Also hat Ahasverus ein Irdischer König seinen Gessen zu wolgefallen / seinen Pallast/ vnd Wohnung gezieret.

Wie viel mehr ist nun zu gleuben/ vnd zu hoffen/ das Gott der Vater / der König Himmels

vnd

vnd der Erden/zu wol gefallen seinen Kindern vnd
Himmels gesten/die mit seines lieben Sohns Blut
vnd Tode so thewer erkauft sein / seinen Pallast
vnd ihre Himlische wohnungen schön vnd herr-
lich schmücken wird.

Esa. am 65. vnd Luc. am 21. wie auch 2. Pet. 3.
stehet/das Himmel vnd Erden vergehen werden/
Aber es werde ein newer Himmel vnd eine newe Er-
den werden/ Es sol vnd wird alles tausentmal
schöner werden/als es ist. Wie ein Gold-
schmid ein altes Bley/ Gold oder Silber umb-
schmelzet/vnd viel einen schönen Credenzer/ Ket-
ten oder Kleinod daraus machet / denn es zuvor
gewesen: Also wird Gott der Himlische Gold-
schmid/vnd Jubilierer aus dieser alten/falten vnd
vngestalten Welt/ein gar schöne/herrliche Welt/
als Himmel vnd Erden machen Dann allen un-
flath/stauck vñ unreinigkeit/ Pech vnd Schwefel/
wird Gott von der Natur absondern / vnd in die
Helle zu den verdampften hinunter werffen: Aber
den neuen Himmel vnd Erden / wird er schön e
schmücken vnd zieren/wie man singet:

Also wird Gott new machen
Alles so wonniglich/
Für Klarheit sol's gar lachen
Vnd alles freuen sich/

D

Von

Von Gold vnd Edelsteine
 Die Welt wird sein geschmückt/
 Von Perlen gros vnd kleine
 Als wer es ausgestickt.

Die heilige Schrift zwar/oder Gott in der
 heiligen Schrift/damit er vns ein begierde/ vnd
 verlangen nach solchen Himlischen Wohnungen
 mache/ stellet vns offte seine Bilder vnd gleichnis
 für/von irrdischen dingen/ dadurch er vns solche
 schönheit vnd herrligkeit gleich wil vorbilden.
 Sonderlich Johannes der Euangelist in seiner Of-
 fenbarung am 21. cap. rühmet vnd tröstet gleich
 sich/vnd andere gleubige Menschen hiermit/ das
 ihme Gott sein grosses Haus des Himmels in
 der gestalt der schönen Stad Jerusalem habe ge-
 zeigt. Ich Johannes/ spricht er/ sahe einen
 neuen Himmel/vnd eine neue Erde. Wie waren
 sie aber gestalt: da antwortet er/ Ich Johannes
 sahe die heilige Stadt/ das neue Jerusalem von
 Gott aus dem Himmel herab fahren/ zubereitet
 als ein geschmückte Braut ihrem Manne. Vnd
 sagt weiter: dieselbige Stadt war von lauterem
 Golde/weit vnd breit gnug: sie hatte grosse hohe
 Mauern gezieret/mit allerley Edelgesteinen/ als
 mit Jaspis/ Saphir/ Calcedonier/ Sardonich/
 Sardis/ Chrysolith/Beril/ Topasier/Hyacynth/
 vnd Ametist: Sie hatte zwelff Thor von zwelff
 Perlen/

Apoc. 21.

Perlen/ein jeglichs Thor war ein Perle: vber jegliches Thor stund vnd schwebet ein güldener Engel: die Gassen der Stadt waren lauter Gold / als durchscheinend Glas/durch die Gassen der Stadt hat geflossen ein lauter strom des lebendigen Wassers/so klar wie ein Crystall/auff beyde seiten des Stroms stund holtz des Lebens / das trug zwölfferley Früchte/ vnd brachte alle vier wochen wider andere vnd newe Früchte.

Apoc. 22.

Bedencke nun hier ein frommes Herze/welch eine herrliche/schöne Stadt/oder gesichte diß mus gewesen sein? Man findet in keinen Historien/Ist auch von der Welt her nicht gehöret oder gesehen worden / eine solche schöne Stadt/ als Johannes allhier das newe Jerusalem als das Haus Gottes/vnd der seligen wonungen beschreibet. Hierdurch aber wil vns Gott gleich fürbilden / abmalen / vnd vorgewissern/das alles/was hier auff Erden zur schönheit / lieblichkeit/pracht/ vnd Herrlichkeit mag gesehen/vnd gebraucht werden/vnd was zur lust vnd ergetzlichkeit mag dienen / das wird alles da herrlicher/prechtiger vnd schöner sein/ als hier nicht hat gesehen / oder gesaget werden können. Derselbe newe Himmuel vnd Erde werden alsdenn sein promptuarium uniuersae pulchritudinis eine Schatzkammer aller schönheit/vnd lieblichkeit.

So herrlich wird GOTT solchen neuen Himmel
 vnd Erden schmücken/vnd zieren/das es nicht an-
 ders stehen wird / als wann vns alles anlachen
 wolte. In den heiligen Weynachten singet man:
 Vbi sunt gaudia? Nirgent mehr denn da/
 Da die Engel singen/ nova cantica /
 Vnd die Schellen klingen/in regis curia /
 Ena weren wir da.

*Quae conditio-
 nes in illa.*

Dann ferner wird auch in solchem grossen
 schönen Hause Gottes ein schön liebliches wesen/
 vnd frölicher zustand sein/vnd werden dar schöne
 Menschen vnd gute Freunde bey einander kom-
 men/ vnd freundliche gemeinschafft/ vnd liebliche
 gespreche mit einander halten.

Erstlich werden zusammen kommen die heili-
 gen Engel/vnd seligen Menschen/ vnd mit einan-
 der bekand werden / für GOTTES Thron treten/
 Gott alldar loben vnd preisen/vnd ihme zu ehren
 mit heiliger vnd heller stimme singen die schönen
 Triumph vnd Sieglieder:

Ehre sey Gott in der höhe/rc.

Heilig/ heilig/ heilig ist Gott der HERR Zeba-
 oth/rc.

HERR Gott dich loben wir / rc.

Todt wo ist dein Stachel? Helle wo ist nun dein
 Sieg?rc.

Solche

Solche Cantoren vnd schöne Musica wird auff Erden nie gehöret sein/als die Engel vnd selige Menschen im Himmel mit einander halten werden/das man wol billich mag sagen:

Vbi sunt gaudia: Nirgends mehr denn da/ 2c.

Es werden auch alldar wider zusammen kommen Vater vnd Mutter/Kinder/Brüder/Schwestern vnd andere gute Freunde / die hie durch den zeitlichen Todt von einander gerissen/vnd eins dem andern mit Threnen nach zu Grabe gefolget / die werden sich alldar wider sehen/kennen/ vnd viel freundlicher mit einander reden/ als hier in dieser Welt nicht hat geschehen können.

Es thut manchem Vater vnd Mutter hefftig wehe/wenn der liebe Gott ihnen ihre Kinderlein durch den Todt von dieser welt abefordert: also auch manch frommes Kind heulet vnd weinet/wenn ihm seine liebe Eltern zeitig absterben/vnd wenns möglich were / wolten sie dieselbe mit den Händen/vnd Nägeln aus der Erden heraus fraßen/dencken noch wol/vnd sagen: Ach nu werde ich meinen Vater vnd Mutter nimmermehr mehr sehen/ Mein/ mein lieber Christ / du wirst deinen Vater vnd Mutter wol wider sehen: Also werden Vater vnd Mutter ire Kinder vnd Freunde/wenn sie seliglich gestorben sein / wol wieder sehen

vnd kennen/ vnd viel lieblicher gespreche vnd gemeinschafft mit ihnen haben/ als hier nicht hat geschehen können. Wo aber? In Gottes grossem Hause: Nicht so kalt vnd vngestalt/ als sie sie hier haben im Sarccke sehen liegen / sondern in grosser Klarheit vnd Herrlichkeit.

Matth. 13. sagt Christus: Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Hause.

Sap. 5. stehet: Die Gerechten werden ewig leben/ vnd sie werden empfangen eine schöne Krone/ von der Hand des HERRN.

Vnd Apoc. 41. sagt Johannes/ wie er im Geiste für Gottes Thron habe gesehen/ 24. Eltesten auff Stülen sitzen/ in schönen weissen Kleidern / vnd haben güldene Kronen auff ihren Häuptern tragen.

Also pflegt man auch zu singen:

” Gott wird sich zu vns kehren/ Ein jeder sehē auff/
 ” Ein gülden Kron der Ehren/ Vns herkefreundlich
 ” drauff. Wird vns an sein Brust drückē/ Aus lieb
 ” ganz Väterlich/ An Leib vñ Seel vns schmücken/
 ” Mit Gaben mildiglich. Er wird zur rechten seiten/
 ” Vns freundlich sprechē zu/ Kompt ir gebenedeiten/
 ” Zu meiner Ehr vnd Ruhē / Welches ich euch hab
 ” erworben/ Drumb seit ihr Erben gleich.

Nun

Nun bedencke abermal ein Christen Mensch/
welch ein herrlichs leben vnd wesen es dort in Got-
tes grossen Hause sein wird/wenn also Vater vnd
Mutter/Kinder/Brüder/Schwester/ vnd andere
ehrliche Leute die sich allhier wol gefand/ vnd
nun durch den Todt sind von einander getrennet/
wieder bey einander kommen/vñ nun kein vnglück
oder todt mehr zu fürchten haben/sondern einer an
dem andern eitel Klarheit vnd Seligkeit sehen
wird. Da möchte man abermal wol singen / vnd
bitten: Eya weren wir da. Vnd freilich. Dañ fer-
ner werden dort auch zusammen kommen / andere
vnd zwar die besten guten freunde/ nemlich Gott
der Vater/Gott der Sohn/Gott der heilige Geist/
vnd also die ganze heilige Dreyfaltigkeit / alle
Engel vnd selige Menschen. Hier heisset es alles
Credo, credo, Ich glaube an Gott den Vater/ Ich
glaube an Jesum Christum: Ich glaube an den
heiligen Geist: Aber dort sol es nicht mehr heissen
credo, sondern video, Ich sehe es. Da werden wir
Gott die heilige Dreyfaltigkeit sehen von Ange-
sicht zu Angesicht in ihren Göttlichen personen/
Natur vnd Wesen. Wenn man Gold / Silber/
oder andere schöne Creaturen anschawet / da
sihet man seine lust vnd freude an: Wie viel
mehr freude vnd lust wird es geben / Wann wir

den

Den Schöpffer selber anschawen / vnnnd alles von Ihm haben werden / was wir wollen oder wündschen. 1. Cor. 15. sagt Paulus: Gott wird alles in allem sein: das ist/woran vnd wozu vnser Herz wird lust haben/ das sollen wir alles an Gott haben vnd bekommen / wie auch Lutherus vber diesen Text saget: Gottes anblick der alles in allem sein wird/ wird mehr leben/freude vnd lust geben/ denn alle Creaturen vermügen: das du wirst sagen müssen: Ich wolte nicht ein augenblick im Himmel für aller Welt gut vnnnd freude geben/ ob es gleich tausent vnd aber tausent Jahr werete. Ein Augenblick in der ewigkeit / vbertrifft weit aller werlet freude.

Derwegen sollen wir aus dem verlesenen Text behalten/ vnd lernen.

Erstlich: welches doch vnser rechte Vaterland vnd Heimath sey/ da wir zu Hause gehören / nemlich nicht diese Erde/ diß Dorff oder orth/ da wir wonen / sondern der newe Himmel/ vnd die newe Erde wird vnser wohnung vnnnd Herberge sein. Hier sind wir nur frembdlinge / haben keine bleibende stete / aber vnser rechte Vaterland / vnnnd Bürgerschaft ist/ vnnnd wird sein im Himmel / da werden wir die rechte Erbsessen sein / vnd die Himfisch: Güter ewig besitzen vnd behalten.

1. Pet. 2.
Ebr. 11.
Phil. 3.

Zum

Zum andern sol vns dis auch ein schöner trost sein / wenn wir sonst allhier in Creutz vnd Elend gerathen / vnd haben auff Erden keinen guten freund der sich vnser annimpt : so sollen wir vnser Augen auffheben gegen Himmel / vnd bedenckē / wie wir dar noch gute freunde habē / die es gar gut mit vns meinen / vnd darzu wir vns auch alle liebe vnd trewe versehen können : Solche freunde seind Gott der Vater / Gott der Sohn / Gott der heilige Geist. Ob vns nun schon Vater vnd Mutter verlassen / etc. so wil sich doch dieser HERR vnser annemen / wie er sagt : Ich bin bey ihm in der noth / Ich wil ihn heraus reißen / vnd zu ehren machen. Welches sich der Prophet David sehr tröstet : Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen / von welchen mir hülffe kömpt / Meine hülffe kömpt vom HERRN / der Himmel vnd Erden gemacht gemacht hat.

Psal. 27.

Psal. 121.

Psal. 91.

Letzlich sol vns auch dieser Text ein feiner trost sein / wenn wir nun einmal sterben / vnd von dieser Welt abscheiden müssen : Ob wir schon alles hier müssen verlassen / Haus vnd Hoff / Weib vnd Kinder / vnd alles was vns lieb gewesen / so sollen wirs doch in jenem leben alles reichlich / vnd hundertfältig wider bekommen.

Za ob es sich schon mit vns Menschen offte

E

also

also lesset ansehē/ als wēn Christus mit aller hülff-
 fe vnd gnade von vns were weggetwichen. Wie es
 manchen Christen im Creutz vnd Franckheit offte
 nicht anders düncket. So hören wir ferner was
 er|hie sagt: Ob ich schon hingehē / euch
 die stedte zu bereiten / so wil ich doch wi-
 der zu euch kommen/ vnd euch zu mir ne-
 men/auff das ihr seid/ wo ich bin. Wie
 kompt nun Christus zu vns? oder wie nimpt er
 vns doch an? Also. Dffte kömmet ein Menschē
 in solche grosse noth vnd gefahr/ das es Mensch-
 licher weise vnmöglich ist/ das ihm könne geholff-
 fen werden/ ob er wol allerley mittel vnd wege ge-
 brauchet/ da kömpt dan Christus vnuersehens mit
 einer hülffē/ vnd hilfft also/ das jederman sagen
 vnd bekennen mus/ dz hat Gott gethan/ Psal. 118.
 Oder er spricht dem Francken/vñ betrübtē durch
 sein Wort vnd heiligen Geist solchen Trost in sein
 Herz hinein/ das er nach dem eusserlichen Creutz
 nichts fragt/ sondern auch der trübsal sich frewet /
 Rom. 5.

Wann etwa eine allgemeine Straffe vber
 eine Stadt oder Land kommen sol / oder wenn
 sonst vnser lebens ende verhanden ist / so nimpt er

vns

vns zu sich/ lest den Leib in die Erden verscharren/
 bis an Jüngsten Tage/ da er dann Leib vnd Seel
 wider vereinigen/ vnd vns also mit Leib vnd Seel
 dahin nehmen wil/ da er selber ist / nemlich / in sein
 grosses Haus/ vnd Himlische wohnungen / ins
 fröliche Himlische Paradis / da man von keinem
 trawren weis. Wie schön vnd lieblich es aber sey/
 vnd sein wird / wenn Christus jekund eine selige
 Seele abfordert / vnd durch die heiligen Engelen/
 als ein Edles balsamtröpflein in seinen Thron
 vnd schoß tragen lesset / vnd einnimmet: Vnd wen
 er am Jüngsten tage vns schönzieren vnd mit Leib
 vnd Seel in seines Vaters Reich / vnd in die Erb-
 schafft aller Himlischen Güter wird ein führen/
 das kan man nicht gnugsam gedencen noch auß-
 sagen.

Also sollen wir auch von dieser vnser jzt in
 Gott ruhenden Mitschwester der von Krösiken
 (seligen) gedencen vnd glauben / das ob wol ihr
 Leib in der Erden begraben lieget / so ist ihre See-
 le allbereit in G D E E S Thron / G H X J-
 stus hat sie auch / weil ihr Stündlein gekom-
 men / abgefördert / vnd wird ihren Leib auch

aufferwecken/ vnd sie mit Leib vnd Seel zu sich nehmen in sein ewiges Himmelreich / vnd das wolle der Allmechtige Gott ja bald an ihr / vnd vns allesamt anfangen/ vnd volbringen/ durch Christum Jesum seinen geliebten Sohn vnsern HERRN/ vnd Heiland/ Amen.

Vom andern Theil.

Anlangend nun ferner dieser ikt in Gott ruhenden Mitschwester/ Ihr Geschlecht/ Stam/ vnd ankunfft/ ist männiglichem bewust/ das sie aus einem Adelichen/ vnd Vhraltem ehrlichem Stam/ vnd Geschlechte der von Krösiken endsprossen. Ihr Vater ist gewesen der Edler/ Bestrenger vnd Ehrwester Heinrich von Krösike/ auff Allleben/ Zeit/ vnd Poplik im Stiffte Magdeburg gelegen/ Erbsessen / ein vornehmer Mann/ der Herrn vnd Fürsten lieb gewesen/ vnd in Kriegen vnd andern sachen sich ritterlich verhalten/ welcher vor 16. Jahren seliglich in Gott entschlaffen.

Ihre liebe Mutter/ allhier ikt gegenwertig/ ist die Edle vnd viel ehrentugentreiche Frau Catharina von Knöbeloch.

Ihre Großmutter hat geheissen Anna von Wertern von Wiga.

Ihrer

Ihrer Mutter Mutter ist gewesen/Anna von Schönbrendin/aus dem Lande zu Thüringen/alle eines Adelichen Stams vnd Geschlechts.

Solches ist wol ein feiner Rhum/ aber nur für der Welt/das man weis/ das einer von ehrlichen Eltern/ vnd aus einem ehrlichen Geschlecht geboren sey.

Aber dis ist vnserer Elisabeth von Krösiken (seligen) ein viel ehrlicher/ vnd ein grösser Rhum nicht allein für den Menschen auff Erden/ sondern fürnemlich für Gott vnd seinen heiligen Engeln im Himmel/ nemlich:

Erstlich/das sie ist im Namen des HERRN Jesu Christi getaufft worden / vnd in der heiligen Tauffe eingeschrieben in das Buch des ewigen lebens / vnd eingetommen in die Erbschafft aller Himlischen vnd Göttlichen Gütern Galat. 3.

Zum andern/das sie von ihren lieben Eltern nicht allein zu allen Adelichen / sondern auch Christlichen Tugenden ist auffgezogen worden / Denn bald in ihrer Jugend haben ihr liebe Eltern sie dazugehalten / das sie hat lernen beten/ lesen/ schreiben/ &c. Vnd feur gewust// wie sie sich gegen jederman/ wes standes er auch gewesen / züchtig vnd gebührlich solte verhalten // welches auch die

erfahrung vnd der Augenschein gnugsam an ihr erwiesen.

Wegen solcher tugenden halben ist sie auch von jedermänniglichen geliebet vnd geehret worden/ vnd durch Gottes des Allmechtigen schickung dahin kommen/das sie im 1600. Jahre gegenwertigem dem Edlen/ Gestrengen/ vnd Ehrenvesten Dietrichen von Brösiken ehelichen ist verlobet/ vnd im selben Jahre Dinstags nach Invocavit/ welcher war der 12. Februarii / nach der Christlichen Kirchen ordnung ist vertrawet worden/ da sie fast zwanzig Jahr ist alt gewesen. Mit welchem sie eine kurze zeit/nemlich nur 5. Jahr vnd 34. wochen im Ehestande zusammen gelebet: Aber warlich gar friedlich/freundlich/frölich/vnd einrechtig.

Dann ich mein lebtag nicht gesehen oder gehöret/das sie im ernstern muthe ihme / oder er ihr ein einiges vnfreundliches wort hette zugesprochen: sie lebten also bey einander / das ein jeder ein wolgefallen an ihnen hatte/vnd sich mancher izo darüber betrübet / das ein solcher frölicher vnd friedsammer Ehestand so balde vnter sie ist zerrissen worden. Wann ihr Juncker etwa ober Feld war gezogen/ wie ein verlangen hatte sie nach ihm/

wie

wie offte sahe sie den weg aus / da ihr Juncker solte herkommen / gieng ihme offte entgegen. Summa / es waren in ihr / vnd ihrem Junckern solche zwey Herzen / die sich mit einander in rechter Ehe-licher liebe eineten vnd meineten. Derwegen es auch dem Junckern nicht zuuerdencken ist / das er sich wegen ihres tödlichen abgangs herzlich betrübt. Dann trawrig vnd betrübt ist es freilich / wenn zwey Herzen / die mit einander in warer liebe so fein conglutiniret, vnd verbunden sein / von einander gerissen werden.

In solchem ihrem werdendem Ehestande hat sie Gott der Allmechtige reichlich mit feinen Leibes fruchten vnd schönen gesunden Kinderlein gesegnet / als mit einer Tochter Jungfer Elisabeth / vnd dreyen Söhnen / als Heyno / Wolffgang vnd Friederich / welche auch der liebe Gott wolle lange vnd gesund erhalten.

Ihres Junckern Vater / den Edlen / Gestren- gen vnd Ehrenvesten Heyno von Brösiken hat sie auch lieb vnd werth gehalten / ihn als iren leib- lichen vnd natürlichen Vater geliebet / vnd geeh- ret / ist ihme fein zur hand gegangen / ihme das ge- ringste nicht zu wieder gethan / sondern seiner auff's fleissigste gewartet / vnd hette ihr leid sein

sollen.

sollen/wenn sie ihn hette erzürnen sollen/ Ja wenn sie es ihm hette können an den Augen ansehen/ was ihm lieb gewesen/sie hette es gethan. Darumb hat er sie auch wider geliebet / sie als seine Tochter/vnd ihre Kinder nicht weniger als seine eigene Kinder geliebet vnd werth gehalten. Wie dasselbe ihr Juncker / Ich/ vnd das ganze Hausgesinde müssen vnd werden bekennen. Vnd in solcher zuversicht hat sie ihm auch in ihrer letzten hinfarth ihre liebe Kinder befohlen/vnd gesagt: Ich befehle dem Vater meine Herzkallerliebste Kinder. Hat also gethan/wie Tob 10. Raguel vnd Hanna ihre Tochter die liebe Saram vermanen/ Nemlich/sie sol ihres Mannes Eltern ehren/ als ihre eigene Eltern/ ihren Mann lieb haben/das Gesinde wol regieren/ vnd sich selber andern zum exempel sein züchtig halten. Das hat sie als eine wolgerathene Tochter der lieben Saram in der warheit gethan. Dann mit ihren Kindern vnd Gesinde hat sie auch eine seine ordnung/ vnd Hauszucht gehalten: der Haushaltung sich mit fleis angenommen/ Ihre Kinder vnd Gesinde zur Gottesfurcht vnd allen Christlichen Tugenden gehalten: Wann das Gesinde Gottlos vnd Muthwillig war/ fluchte vnd lesterte Gott/da wuste sie wol/ was sie ihnen sagen sollte:

vnd

Tob. 10.

1. Pet. 3.

vnd ob sie wol alle laster nicht hat können verhüten: so that sie doch so viel als sie köndte. Vnd hat also ihren Kindern vnd Gesinde mit feinen guten exempeln vorgangen. Sich also in Worten/wercken vnd geberden verhalten/das ihre Kinder vnd Gesinde an ihr ein Bild vnd Spiegel allerley feinen guten tugenden gesehen/ vnd gehabt haben.

Zu dem ist sie auch gewesen eine Gottselige Matron/ dann Gott/sein heiliges wort/ heilige Sacrament/vnd Gottesdienst hat sie mit ernst geliebet vnd gemeinet. Sie hat nicht allein Gottes wort gerne gehöret/ vnd das heilige Sacrament des waren Leibs vnd Bluts unsers HERRN Jesu Christi offte gebraucht: Sondern sie hat auch selber Gottes wort/die heilige Bibel/ vnd andere Bücher gerne fleissig gelesen / wie sie auch in denselben zimlicher massen erfahren war. Wann sie in der Predigt etwas gehöret/ oder selber gelesen / das ihr zuvor unbewust oder bedenklichen vorkam/oder sonst hoch daran gelegen war/so kam sie zu mir/fragte von diesem/ von jenem zc. Hatte ihre lust nur aus vnd von Gottes wort zu reden. Sonderlich höret sie gerne reden vom ewigen Leben/vnd von dem zustande der seligen im Himmel / das sich die seligen im Himmel wider sehen / kennen/vnd freundliche gemeinschaft vnd gesprache

S

mit

mit einander haben werden/ davon hat sie gerne hören reden: Hat auch oft mit frölichen seuffzen gesagt: Ach da helffe uns ja der allmechtige Gott alle hin. Welches auch der gnedige Gott gewislich an ihr gethan hat.

Kurz vor dieser zeit hat sie sich erboten/ vnd wie ich nicht anders weis / bereit dar zu etliche schöne welsche Leinwand/ vnd andere materien gekauft/ das sie für ihre Person den Altar allhier mit schönen Decken vnd Tüchern wolte zieren/ ihrer dabey zugedencken/ welches auch iho geschahen.

Weil sie also schweres Leibes gewesen/ vnd etliche mal grosse Blutflüsse an ihr befunden / hat sie sich dieses fals oft befurchtet/ ofte davon gesagt. Vnd weil dem also/ hat sie auch in der zeit dahin gedacht/ das sie mit dem lieben Gott versünnet werde/ damit wenn es ja so keme/ sie zu der seligen Himmelsreise desto geschickter/ vnd gerüster were. Hat den neunzehenden Sonntag nach Trinitatis zusamt ihrem lieben Junckern/ Dietrichen von Brösiken (weil sie vbel auff war/ vnd nicht wol gehen kondte) im Hause das heilige hochwirdige Abendmal mit grosser andacht/ vnd Ehrerbietung empfangē/ vñ gebraucht/ vñ wie dasselbige geschehen/ ist sie gar frölich gewesen / vnd gesagt:

Ey Gott lob vnd danck / nun bin ich wol zu frie-
den/ vnser lieber Gott mache es mit mir nach sei-
nem gnedigen Väterlichen willen.

WJe nun die zeit der Geburth (als sie sich
selbst hatte gerechnet) began heran zu kommen/
vnd sie gehoffet / der liebe Gott würde sie aller-
gnedigst von solcher ihrer Fräwlichen Bürden
entbinden/ vnd ihr einen frölichen anblick einer ge-
sunden/ vnd lebendigen Frucht verleihen (wie dann
hierumb etliche Sontage nach einander der liebe
Gott von der ganzen Gemeine allhier ersucht/
vnd sie selber ohn allen zweiffel/ sampt ihrem Zun-
ckern/ den Barmherzigen Gott angeruffen haben)
so hat sichs balde / vnd gar schnell anders mit ihr
gewendet / also das sie bald in vnd ansich selbst
geföhlet / vnd gesaget/ sie werde dißmal schwer-
lich dauon kommen / sondern ihr leben enden müs-
sen.

Sie hat ein gros verlangen getragen nach
ihrer lieben Mutter/ vnd andern Freunden/ welche
zum theil aus schwachheit/ zum theil ander sachen
halben hieran verhindert sind geworden/ vnd offte
mit seuffzen gesagt: Ach bin ich doch nun von allen
meinen Freunden verlassen/ Nun der liebe Gott
wird mich nicht verlassen.

In solcher ihrer Geburts angst/hat sie ihres
 Junckern Vater/ den Edlen/ Gestrengen/ vnd
 Ehrenvesten/ Heyno von Brösiken lassen zu sich
 fordern/ vnd gesagt: Ach Vater/ Ich bin so
 schwach vnd krank: welcher sie freundlich getrö-
 stet/bey der Hand genommen/vnd gesagt: Meine
 liebe Tochter/das sehe ich wol/ der liebe Gott wird
 euch wol helffen.

Wie sie aber gefühlet/ das der Todt/vnd ihr
 ende hat beginnen heran zu treten/ vnd ihr die
 Sprache schwer zu werden/ vnd zu entfallen/
 hat sie dem HERRN Christo ihr Leib vnd Seel
 also balde: vnd ihre liebe Kinder ihrem lieben Va-
 ter befohlen/ vnd gesaget: Ich befehle dem Vater
 meine Herkallerliebste Kinder. Darauff balde
 des Edlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten Arnt von
 Kloth auff Lünow Erbsessen/ geliebte Haußfraw
 Barbara von Kalenberge/ die hierbey gewesen/
 wie sie gesehen/ das sie gar bleich began zu wer-
 den/vnd die Pulsadern sich nicht mehr regeten/
 zugeruffen: Mein allerliebste Gevatterin/saget/
 oder gebt doch ein zeichen von euch / das ihr wollet
 sterben wie ein seliger Christen Mensch? da hat
 sie sich mit dem Kopffe fast auffgerichtet / vnd
 also mit geberden angezeigt / das sie wie ein Chri-

sten:

sten Mensch/das ist/ auff das Blut vnnnd Todt vn-
fers HERRN Jesu Christi sterben wolte/ welches
auch balde darauff also ist geschehen. Dann
wie es kam auff den Abend vmb 9. Vhr/hat sichs
mit ihr alles zum Tode geschickt. Ich ward auch
hingefordert/ aber wie ich kam / war es alles mit
ihr geschehen / zweymal seuffzet sie auff/ vnnnd
gab also gar sanfft vnnnd geruhiglich ihren Geist
auff.

Also hat nun diese vnser in Gott ruhende
Mitschwester in diesem 1605. Jahre / Dinstages
vor Galli/ welcher war der 15. Octobris / da sie
noch nicht all fünff vnnnd zwanzig Jahr alt gewe-
sen/ihr leben in dieser Welt seliglich geendet/vnnnd
beschlossen.

Nun wil ich lezlich angesprochen/ vermanet/
getröstet vnnnd gebeten haben/ dieser vnser ikt in
Gott ruhenden Mitschwestern / Elisabeth von
Kröfiken (seligen) ihren lieben Juncfern / Vatern
Ihre liebe Mutter / vnnnd alle die / so von wegen
ihres vnerhofften tödtlichen Abganges betrü-
bet sein / das sie sich endlich zu friedengeben / ihr
weinen/gramen vnd trawren einstellen/ vnnnd mes-
sigen. Vnd bedencken:

1. Ob wol diese ihre geliebte Tochter / vnd
 Herkliche Hausfrau ist gestorben / vnd für vnsern
 Augen da todt liegt / vnd todt bleibet: ist sie doch
 für Gottes Augen nicht todt / sondern sie schlefft
 nur / ja sie lebt gewis für Gott. Wie Christus
 sagt / Matth. 9. von dem verstorbenen Mägdelein:
 Das Mägdelein ist nicht todt / sondern es schläfft.
 Schläfft sie nun? Ey so wird sie ein mal wol wi-
 der auffstehen. Wer wolte ihr solchen süßen schlaff
 in dem allmechtigen Gott nicht gönnen.

2. Zu dem / so bezeugt die heilige Schrift / das
 einem jedern Menschen von Gott seine zeit zu le-
 ben / vnd seine stunde wider zu sterben bestimmet
 sey / Job 14. Psal. 31. 139. Solche zeit ihres le-
 bens ihr von Gott bestimmet / ist sekunder auch
 verflossen / vnd ihr Seyger aus gelauffen gewesen.
 Dertwegen wann alle ihre Freunde / ja alle Do-
 ctores Medici / vnd Apoteccker bey ihr weren ge-
 wesen / vnd alle ihre Kunst vnd Arzney an sie ge-
 brauchet / so hette es doch nichts geholffen. Denn
 es ist Gottes wille gewesen / das sie ikt vnd also
 hat sterben / vnd ihr leben endigen sollen / Matth.
 am 10.

3. Esaiæ 56. sagt Gott / die Gerechten vnd
 frommen

frommen Leute/ wenn sie sterben/ so werden sie von
 Gott weggerafft für dem vnglück/ vnd kom-
 men zur ruhe: Also ist diese Elisabeth von Krösike
 (seligen) auch durch diesen zeitlichen Todt von
 Gott gleichsam aus der Welt weggerafft wor-
 den/ vnd ist nun manchem grossen vnglück vnd
 jammer/das von wegen der Sünde der Menschen
 noch wol in kürz möchte ergehen/entgangen. Sie
 hat nun kein angst/noth/ kein Kranckheit/kein Pe-
 stilentz/kein Türcke oder Teuffel mehr zu fürchten
 oder zu befahren.

4. Sie ligt sekunder in der ruhe Gottes / in
 ihrem Grabe / vnd Schlaffkammerlein / da ist sie
 nun wol versorget / vnd verwahret / wie Gott Esa-
 ia 26. saget: Gehe hin / mein Volck in dein Kam-
 merlein / das ist / in dein Sarc / vnd Grab / vnd
 schleus die Thür hinder dir zu / bis mein zorn für-
 über gehe.

5. Ihre Seele aber ist allbereit für Gottes
 Thron / in Gottes Reich / vnd frölichen Paradis /
 da sie von keinem trawren mehr weis. Sie ist all-
 dar in solchen ehren vnd freuden / die hier auff
 Erden noch kein Auge gesehen / kein Ohr gehö-
 ret / vnd in keines Menschen Herzen je gekommen
 ist Sie nehme nun nicht die ganze Welt mit

allen

allen ihren Glenodien vnd Gütern / vnd keme wider in dis Elende Irdische Leben: sie bittet vnd wünschet / das auch wir balde da möchten hinkommen / vnd mit ihr vnd andern seeligen solcher Himlischen freuden genießen. Vnd wenn es solte geschehen (wie es wol nicht kan geschehen) das diese vnser geliebte Freundin in Gott seliglich verstorben / solte wider lebendig werden / vnd hieher kommen / sie auch würde gebeten / vnd jr von Gott nachgegeben / das sie hier widerumb solte bleiben / vnd leben: so würde sie warlich solches nicht thun: sagen würde: Nein / nein / Gott ehre mir das Himmlische Leben. Hier in der Welt ist nur Jammer vnd Elend: Aber im Himmel ist freude die fülle / vnd ein lieblich wesen bey Gottes rechte ewiglich: Ein Augenblick in der ewigkeit vbertrifft weit aller Werlet freude.

Psal. 16.

6. Dertwegen. Ob sie wol in der Geburt dahin gestorben / sampt dem Kindelein / so ist sie doch mit solchem ihrem Kindelein nicht vnseelig gestorben (wie man vorzeiten in dem Papsthum dafür gehalten) sondern sie ist wie die heilige Erzmutter die liebe Rahel heilig vnd selig gestorben. Gott hat sie gefunden vnd weggenommen / in dem

Stande

Stande vnnnd Orden/ daz uer sie hat erschaffen:
Vnnnd selig ist der Mensch/ welchen der Todt in
seinem Stande vnnnd Beruff antriffet vnnnd fin-
det.

Dessen sollen sich billich ihr lieber Juncker/
Vater/Mutter/ vnnnd die gantz Freundschaft trö-
sten/ das sie wissen/diese ist in GOTT ruhende Eli-
sabeth von Krösiken sey selig/wie ein seliges Kind
GOTTES gestorben.

7. Derwegen haben wir sie nicht verlohren
(wie vns düncket) sondern wir haben sie nur vor-
hin gesand/vnnnd müssen ihr alle vnnnd vielleicht bal-
de nachfolgen/ GOTT gebe mir selig. GOTT
der liebe Vater/hat sie von hier abgefördert/denn
es war sein Geschöpff/ vnnnd liebe Tochter. Er
hat vns nicht genommen das vnser/ sondern das
seine/das er vns hiebevorn hat gegeben/das hat er
wider zu sich genommen. Oder wer wil oder
kan vnserm HERRN GOTT seine Kinder vor-
enthalten? Ihr lieber Juncker hat sie zwar herz-
lichen lieb gehabt: aber GOTT hat sie noch lieber
gehabt. GOTT wil auch fromme Leute im Him-
mel haben. Derwegen sollen wir sie dem lieben

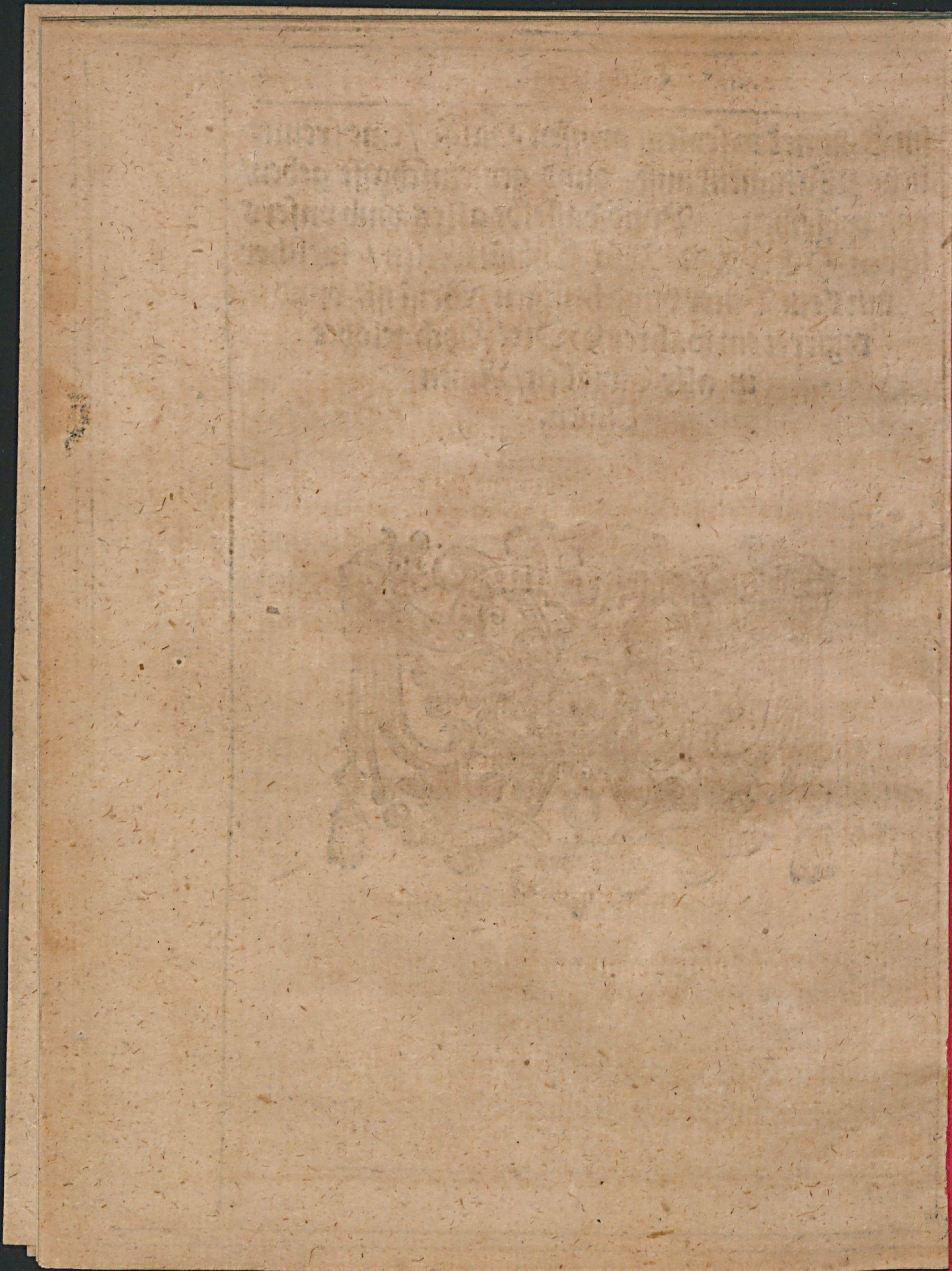
Gott auch gerne gönnen / vnd mit dem lieben Job am ersten Capitel sagen: Der H E X X hats gegeben / der H E X X hat sie wider genommen / der Name des H E X X E N sey gepreiset / derselbige H E X X wird sie wider geben.

8. Vnd vielleicht köndte wol balde die zeit herbey sein / das Gottes S Ohn vnser geliebter Breutgam zum Jüngsten Tage kommen / die Todten aufferwecken / Leib vnd Seel vereinigen / vnd vns allesamt widerumb in das Himlische Jerusalem / vnd ewiges Freudensleben zusammen bringen werde : da denn ein jeder Ehemann sein liebes Eheweib / Vater vnd Mutter ihre liebe Kinder / vnd alle seligen einander wider sehen / kennen / vnd freundlichere Gespräche mit einander haben werden / als hier in der Welt nimmermehr hat geschehen können.

Derwegen wollen wir nun diese in Gott seliglich ruhende Elisabeth von Krösiken / dem Allmechtigen Gott in seine Gnad vnd Barmherzigkeit befehlen / der wolle ihre Seele trösten / vns auch ein seliges Ende / vnd am Jüngsten Tage ihr vnd vns eine fröliche Auferstehunge / vnd

im Himmel in seinem grossen Hause / eine freund-
liche zusammenkunft vnd gemeinschaft geben/
vnd verleihen. Vnd dasselbe alles vmb vnsers
lieben HERRN Jesu Christi willen / welcher
mit dem Vater vnd heiligen Geist ist / vnd
regieret ein wahrer GOTT / Hochgelobet
in alle Ewigkeit / Amen
Amen.





78.L 185A

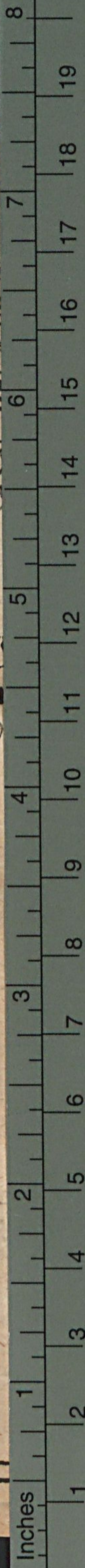
ULB Halle 3
006 633 382



VD 77







B.I.G.

Farbkarte #13

Centimetres

Blue	Black
Cyan	3/Color
Green	White
Yellow	Magenta
Red	Red
Yellow	Magenta
Green	Green
Cyan	Cyan
Blue	Blue



rostpredigt



grebniff der
 lehrentugentrei-
 öficken / des Edlen /
 ckherrn Dietrichen von
 nfelde etc. erbessen /
 abfrawen / seli-
 :

ers in Kindesnöten /
 ung vnfers Herrn Jesu
 tag Octobris des 1605. Jah-
 endschlafen: Vnd folgend
 id Christlicher versam.
 en Christlichen
 t bestat.

ch
 n. Pfarherrn
 a selbst.



Gorman/ Anno 1606.

